

Handschriften / Autographen

Tagebuchaufzeichnungen von Nikolaus Dal.

Dal, Nikolaus

Tarangambadi, 05.06.1734-25.12.1734

11. Dezember 1734

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-186419](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-186419)

Det. 11. Was haben eine nützliche Regenzeit, aber auch
angekündigen in unsern Land den Preis des Getreides nicht
sonderlich abfallen. Was zur Kleidung gekostet, ist fast
9 oder 10 Jahre so viel theurer gewesen, als in den Jahren
da der Verkauf und ist so wie in den. Die unsere Götter ist
nicht anders, daß man in vorigen Jahren unter den
Franzosen die mehr haben könnte, seit dem aber hat sich
ein Monopolist aufgemacht, daß man, weil er die
andere undradnittel, so viel ein sein zuge und kein
wunder geben muß, als er wohlversteht. Es findet sich
da den andern, und die Eisen müssen darunter bei
den. Dinst ist so viel sehr gewöhnlich, daß die schwarzen
Kunstschiffer persönlich die in einigen aufsetzen lassen,
den einen haben die zu täglichen handhabung ab
nach dem Lande zusammenbringen, ihre wahren Wert ge
wollt abnehmen, und ihren dafür geben, was ihnen
selbst beliebt, so sey nun daß sie sich damit begnügen
man frage sich in sich selbst wollen, daß sie so wohl
sel einkaufsen können, oder daß sie auch dabei ihren
eigenen profit machen. Aus dergleichen Ursachen sind
manige die für einen oft zu machen wollen: dann
die Verkäufer müssen sich nicht ansehn, an denen
die nur zusage mit ihren Dingen, daß sie also diese
für ihre mühsamkeit mit oft zu nichts, können
sonderlichen Gewinn haben können. Ich muß Gott
danken daß ich mir in 12 Jahren etwas mehr
gekauft habe, da ich noch in 3 Jahren schon 5 Jahre
ich hatte so viel dergleichen zu verkaufen (unter dem
Postgelder) nicht zu mangeln, weil ich seinen, er aber nicht
mehr nötig hat, obgleich man sich nicht alles nach dem Gott ist.